

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **116 (1998)**

Heft 35

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Industrie und Wirtschaft

Energie 2000: Warte- liste abgeschlossen

(pd) Das Programm Energie 2000 für den privaten Sektor unterstützt Investitionen zur rationellen Energieverwendung und zum Einsatz erneuerbarer Energien bei Gebäudesanierungen. Bis Ende März 1998 waren die von den Räten beschlossenen 64 Millionen Franken praktisch verpflichtet; seither wurden über 700 weitere Gesuche für einen erwarteten Bundesbeitrag von 20 Millionen Franken auf eine Warteliste genommen. Da solche Beiträge nur bis Ende 1998 verpflichtet werden können, ist die bestehende Warteliste genügend lang, um auch allfällig freiwerdende Summen nicht realisierter Projekte abzudecken. Nun noch eingehende Gesuche werden deshalb nicht mehr behandelt und wieder zurückgesandt.

3000 Förderbeiträge für Solaranlagen

(pd) In der Dezembersession 1996 hatten die eidgenössischen Räte gegenüber dem Voranschlag des Bundesrates eine Aufstockung des 1997er-Budgets für die finanzielle Unterstützung erneuerbarer Energien um 4 Millionen Franken beschlossen. Damit kamen neben den weiterhin mitfinanzierten Holzschnittelheizungen wiederum auch Solarenergieanlagen in den Genuss von Investitionsbeiträgen.

Bisher wurden 2893 Gesuche für Sonnenkollektoranlagen bewilligt. Davon wurden 1199 Anlagen mit einer gesamten Fläche von 14 051 m² bereits gebaut. Mit den dafür eingesetzten 1,85 Mio. Fr. an Bundesgeldern sind private Investitionen von weiteren 17 Mio. Fr. verbunden. Der Gesuchseingang für Photovoltaikanlagen erreichte mehr als das Doppelte der budgetierten Werte: 319 Gesuche wurden bewilligt und davon 73 Anlagen bereits gebaut. Zum Erfolg beigetragen haben die Solarstromangebote von Elektrizitätswerken und Gemeinschaftsprojekte mit der EU. Die Leistung der im Rahmen dieses Subventionsprogramms gebauten Photovoltaikanlagen beträgt 342 kWp (Spitzenleistung in kW). Den BFE-Beiträgen von 1 Mio. Fr. stehen rund 4 Mio. an privaten Investitionen gegenüber.

Aufgrund der Nachfrage, die die beschränkten Mittel überschreitet, können

vorläufig keine neuen Beitragszusicherungen an Photovoltaikanlagen gemacht werden. Neue Gesuche werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens auf eine Warteliste gesetzt. Sie sollen bewilligt werden, sobald neue Mittel verfügbar werden, was nicht vor 1999 der Fall sein dürfte.

Unverändert bleibt die Unterstützung der Sonnenkollektor-Anlagen. Je nach Leistungsgrad werden solche Anlagen ab 4 m² mit 275 bis 650 Fr. je Anlage und mit 50 bis 117 Fr. je m² Kollektorfläche unterstützt. Die Gesuche müssen vor Baubeginn bewilligt werden. Für die beiden Arten von Solarförderung stehen Beiträge von zusammen rund 5 Mio. Fr. im Jahr bereit.

Die hier beschriebene Solarförderung ist nicht zu verwechseln mit dem Investitionsprogramm Energie 2000. Die Beiträge der beiden Programme sind kumulierbar. Detailinformationen zu den Förderbedingungen und Antragsformulare sind erhältlich bei Swissolar, Postfach 9, 2013 Colombier, Tel. 032/843 49 90.

Preise

Heimatschutzpreis für Berufsschule

(sbs) Der Schweizer Heimatschutz (SHS) hat den jährlichen Heimatschutzpreis für die Hochbauabteilung der Berufsschule Pfäffikon SZ bestimmt. Diese führt seit 1983 Studienwochen durch, deren Absolventen sich mittels Zeichnen und Aquarellieren an den verschiedensten Orten in der Schweiz mit traditionellen und heutigen Bauformen auseinandersetzen. Der SHS will damit einerseits seine Anerken-

Der Schweizer Heimatschutz hat der Abteilung für Hochbau der Berufsschule Pfäffikon einen Preis verliehen. Im Rahmen von Studienwochen setzen sich die angehenden Baufachleute mit traditionellen und heutigen Bauformen auseinander – wie hier bei Avenches (Bild: Hans Rutishauser)



nung dafür aussprechen, dass den Jugendlichen das Verständnis für Baukultur vermittelt wird, und andererseits die Behörden davon abhalten, die Studienwochen aus Spargründen abzuschaffen.

Tagungsbericht

Funktionsstüchtigkeit von Gebäuden

Wolfgang Preiser von der School of Architecture der University of Cincinnati, USA, stellte am 28. Juli im Architekturforum Zürich sein Programm zur Prüfung der Funktionsstüchtigkeit von Gebäuden vor. Seine vielschichtige Methode basiert hauptsächlich auf fünf Punkten, die sich aus Interviews mit den Gebäudebenutzern, Umfragen, genauer Beobachtung, Photographie und detaillierter architektonischer Untersuchung zusammensetzen. Der letzte Punkt umfasst die Auseinandersetzung mit dem Werk des betreffenden Architekten.

Mit dieser Methode, so Preiser, sollte schon im Planungsstadium die zukünftige «Funktionsstüchtigkeit» eines Gebäudes analysiert werden, um später allfällige unbeabsichtigte Mehrkosten zu vermeiden. Preiser will mit seiner Methode ein internationales Netz von Spezialisten aufbauen. – Die Frage bleibt, inwiefern der kreative Akt des Architekten, der sich nicht durch ein kartesisches Denkgebäude analysieren lässt, mit einer solchen Methode berücksichtigt werden kann.

Unterlagen und weitere Informationen: Wolfgang F.E. Preiser, University of Cincinnati, College of Design, Architecture, Art and Planning, PO Box 210016, Cincinnati OH 45221-0016, Tel. (513) 556-6743, Fax (513) 556-3288.

Nana Pernod